

## Fremdenzimmer für die Gästeflut

Das Badeetablisement in vorzüglicher Lage oberhalb des Segeberger Sees beabsichtigte der Solbadgründer Heinrich Wickel zu einem Kurort ersten Ranges entwickeln. Zu einem Badeort der gehobenen Klasse gehören jedoch nicht nur moderne Kureinrichtungen, sondern auch ein entsprechendes Umfeld.

Segeberg, die kleine verschlafene Kreisstadt, kann hierfür nur begrenzt Voraussetzungen bieten. Als Sehenswürdigkeiten gelten die Marienkirche, das Lehrerseminar und der Kalkberg mit seinem Steinbruch. Darüber hinaus fehlt es an der notwendigen Infrastruktur. Erschwerend kommt hinzu, dass das Kurhaus knapp zwei Kilometer vom Stadtzentrum entfernt liegt.

Die Kieler Straße – die heutige Kurhausstraße – ist die einzige Verbindung zu den Kuranlagen. Sie besteht aus einer unbeleuchteten, sandigen Landstraße, die von Linden gesäumt ist und entlang tiefer Straßengraben verläuft. Erst 1889 wird der ›Trottoir‹ vom Schweinemarkt bis zur Schulstraße – der heutigen Krankenhausstraße – verlängert.

Zu einem Kurort der gehobenen Klasse gehören zudem Hotels und Pensionen in unmittelbarer Nähe der Badeeinrichtungen. Die vierzig Fremdenzimmer des Kurhauses mögen in den ersten Jahren ausreichend sein. Sinnvoll wäre es, wenn die Stadt bereits mit dem Bau des Kurbades Straßen anlegen und Baugrundstücke in der Umgebung erschließen würde. Doch dazu fehlen sowohl die finanziellen Mittel als auch die Zeit.

Die noch heute bestehenden Nebenstraßen, die von der Kurhausstraße und der Eutiner Straße abzweigen, entstehen erst nach 1900 und werden zudem von Privatpersonen angelegt. Entlang dieser Straßen errichten private Investoren Villen, Pensionen und Wohnhäuser. Das erste und lange Zeit einzige Hotel in unmittelbarer Nähe des Kurhauses, das ›Hotel zur Lohmühle‹, wird erst 1908 erbaut.<sup>1</sup>

Die 1892 gegründete Solbad Segeberg AG erkennt schon bald, dass es an Unterkünften fehlt. Bereits auf der ersten Generalversammlung im Jahr 1893 weist der Vorstand darauf hin, dass bei steigenden Kurgastzahlen ein weiteres Logierhaus erforderlich werde. Die vierzig Fremdenzimmer des Kurhauses reichen schon jetzt bei weitem nicht aus.<sup>2</sup> Immer wieder beklagt die Solbaddirektion den Mangel an Privatunterkünften, die den Ansprüchen der Kurgäste gerecht werden.<sup>3</sup> Daher beschließen die Aktionäre den Bau eines Logierhauses.<sup>4</sup> Damit das neue Logierhaus unmittelbar neben dem Kurhaus erbaut werden kann, erwirbt die Solbad AG vom Krankenhausverein eine Parzelle.<sup>5</sup> Zum Beginn der Saison 1898 wird das neue Logierhaus mit 19 Gästezimmern in Betrieb genommen. Die Kurgäste können durch einen überdachten Wandelgang direkt ins Kurhaus gelangen. Trotz der nun 59 vorhandenen Gästezimmer reicht in der Hochsaison das Zimmerangebot immer noch nicht aus. Als nach der Saisonöffnung am 15. Mai 1900 die Kurgäste in so großer Zahl kommen und wieder die Quartiere zur Mangelware werden, beschließen die Gesellschafter, das erst zwei Jahre alte Logierhaus durch einen dreistöckigen Anbau mit 12 Zimmern zu erweitern. Im Rahmen dieser Baumaßnahme werden im Dachgeschoss des alten zweistöckigen Logierhauses Kammern für das Personal eingebaut. Zum Saisonbeginn 1901 ist der Anbau fertiggestellt. Wieder ist der Zustrom an Kurgästen so groß, dass die Verwaltung bereits Mitte Juni auch die für das Personal vorgesehenen Dachgeschossräume zur Unterbringung weiterer Gäste nutzen muss.<sup>6</sup> Noch während der Baumaßnahmen erklärt der Vorstand, dass mit den vorhandenen 80 Logierzimmern das optimale Verhältnis zwischen den vorhandenen Gesellschafts- und Wirtschaftsräumen und den Logierzimmern erreicht sei. Bei weiter steigender Frequenz sei es geboten, auf eine Verbesserung der Privatlogis und auf die Errichtung von Privatpensionen mit zeitgemäßer Einrichtung hinzuwirken.<sup>7</sup>

1 Zastrow, Peter; Baurycza, Hans-Werner: Einst stand ein Kurhaus hoch über dem See, Segeberger Blätter Bd. 4, EPV 2012, Seite 38

2 Segeberger Kreis- und Wochenblatt vom 24.10.1892

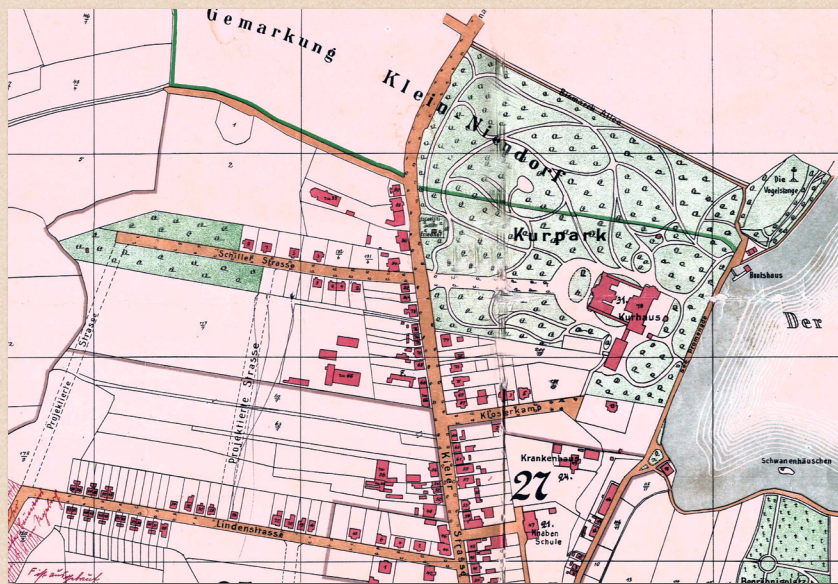
3 Segeberger Kreis- und Wochenblatt vom 03.10.1896

4 Segeberger Kreis- und Wochenblatt vom 10.08.1897

5 Segeberger Kreis- und Wochenblatt vom 19.08.1897

6 Zastrow, Peter; Baurycza, Hans-Werner: Einst stand ein Kurhaus hoch über dem See, Segeberger Blätter Bd. 4, EPV 2012, Seite 38

7 Segeberger Kreis- und Wochenblatt vom 25.12.1900

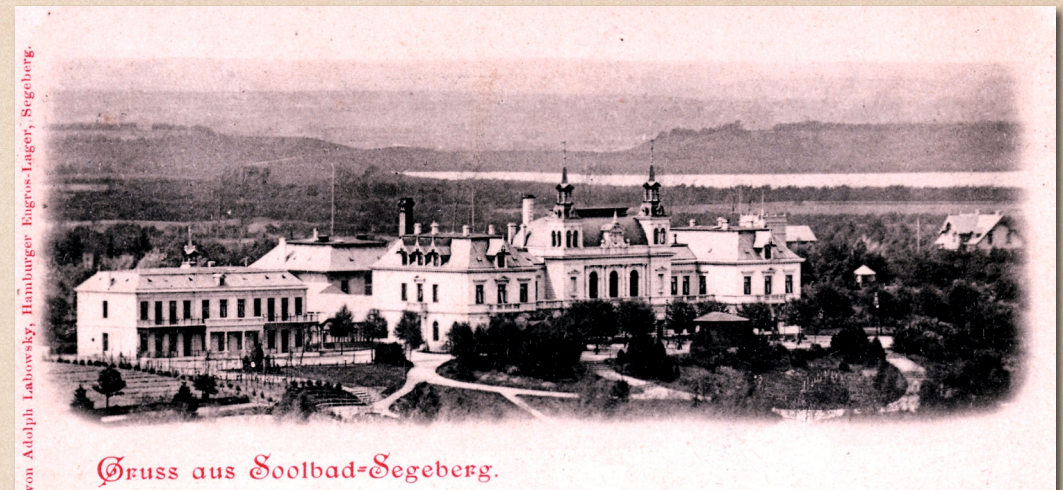


Im Stadtplan von 1908 gibt es in der Nähe des Kurhauses nur die Lindenstraße, die Schillerstraße und die schon angelegte Hindenburgstraße sowie die schon 1892 angelegte Bismarckallee. (Archiv Zastrow)

Weil es in Segeberg zu der damaligen Zeit weder genügend Pensionen noch Privatzimmer mit entsprechendem Komfort gibt, erweitert die Solbad AG ihr erst zwei Jahre altes Logierhaus durch einen dreistöckigen Anbau. (Archiv Zastrow)



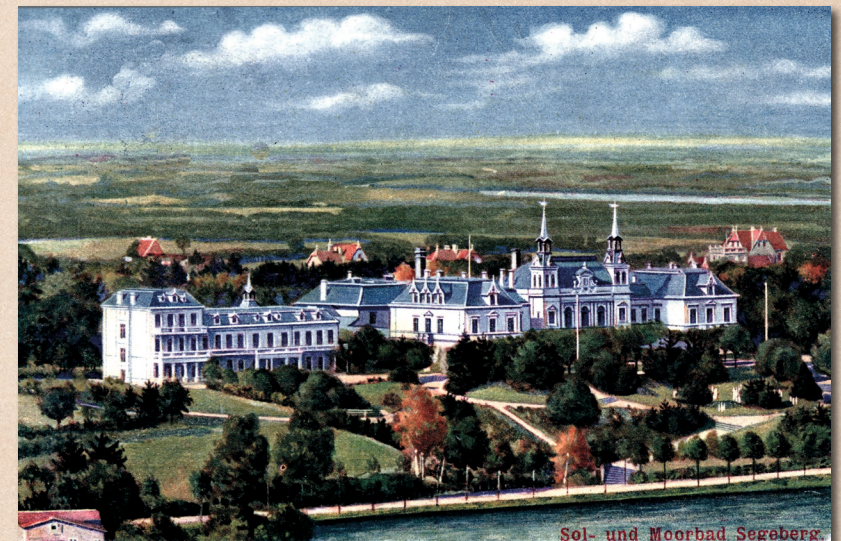
Solbad Segeberg Logierhaus (Kurhaus)



von Adolph Labowsky, Hamburger Eigruss-Lager, Segeberg.

Gruss aus Solbad-Segeberg.

Das 1898 fertiggestellte Logierhaus ist mit einem überdachten Wandelgang mit dem Kurhaus verbunden. Alle 19 Zimmer haben einen Balkon oder eine Terrasse. (Archiv Zastrow)



Sol- und Moorbad Segeberg.

Rechtzeitig zum Saisonbeginn 1901 ist der dreistöckige Anbau mit 12 Zimmern des 1898 gebauten Logierhauses fertiggestellt. (Archiv Zastrow)